



EMC ist Partner im EU-Forschungsprojekt RELENT zur Erforschung von chronischen Autoimmunerkrankungen

Ziel des internationalen Projekts RELENT ist die Entwicklung verbesserter Therapien

Ein neues von der EU (Horizon 2020) gefördertes Projekt widmet sich der Erforschung von chronischen Autoimmunerkrankungen, wie z.B. rheumatoide Arthritis und Vaskulitis, und der Entwicklung von individualisierten Therapien für Betroffene. Das internationale Projekt „RELENT“ wird von der MedUni Wien (Renate Kain, Klinisches Institut für Pathologie) koordiniert. Das Projekt startete am 1. November 2015.

Ziel des Projektes RELapses prevENTION of chronic autoimmune disease – common mechanisms and co-morbidities („RELENT“) ist die Entwicklung verbesserter Therapien für chronische Autoimmunerkrankungen, wie z.B. rheumatoide Arthritis und Vaskulitis. Das Konsortium aus mehreren europäischen Hochschulen und Unternehmen plant, gemeinsame Mechanismen dieser Krankheiten zu erforschen, die verantwortlich für das Andauern und die lebensbedrohlichen Verläufe der Erkrankungen sind. Die Ergebnisse der Studie sollen möglichst rasch in die klinische Anwendung gebracht werden, um PatientInnen schneller helfen zu können. Das Projekt wird vom EU-Rahmenprogramm Horizon 2020 in den kommenden 4,5 Jahren mit knapp sechs Millionen Euro gefördert.

Autoimmunerkrankungen können schwere Verläufe haben

Autoimmunerkrankungen betreffen etwa fünf Prozent der Bevölkerung in Industrieländern. In den meisten Fällen verläuft die Krankheit mild, kann aber auch zu einer chronischen und folgenschweren Krankheit führen, wie beispielsweise bei rheumatoider und anderen Formen von Arthritis, entzündlichen Darmkrankheiten (Morbus Crohn und Colitis Ulcerosa), Multipler Sklerose, Multi-Systemerkrankungen (systemischer Lupus erythematodes) und verschiedenen Formen systemischer Vaskulitis.

Die Krankheiten haben typischerweise einen schubförmigen Verlauf, der eine Langzeitbehandlung mit entzündungshemmenden und immunsuppressiven Medikamenten erfordert. Diese Medikamente haben schwere Nebenwirkungen, darunter eine erhöhte Anfälligkeit für Infektionen, Krebserkrankungen und Herz-Kreislaufkrankungen.

Um die gemeinsamen Mechanismen dieser Krankheiten besser verstehen zu können, wird das RELENT-Konsortium Daten aus verschiedensten Messungen (klinisch, serologisch, genetisch, Transkriptom) gemeinsam auswerten und somit neue Biomarker für diese Krankheiten entwickeln. Die Biomarker können vielleicht bald dabei helfen, besser vorherzusehen, welche Behandlung für welchen Patienten mit chronischer Autoimmunerkrankung die richtige ist.

Das RELENT Konsortium

Die MedUni Wien ist Koordinator des Konsortiums und zusammen mit GABO:mi verantwortlich für das Projektmanagement. Weitere Mitglieder sind die University of Cambridge (UK), University Medical Center Groningen (Niederlande), das Helmholtz-Zentrum München (Deutschland), die Universitätsklinik Bonn (Deutschland), die Ludwig-Maximilians-Universität München (Deutschland), KTH Royal Institute of Technology (Schweden), Mayo Clinic (USA), Monash University (Australien), EMC microcollections GmbH (Deutschland), Hycult Biotech (Niederlande) und Phenocell (Frankreich).